

**Helfen und pflegen.
Von Mensch zu Mensch.
Rund um die Uhr.**

- **Alle Leistungen der Pflegeversicherung**
- **Behandlungspflege**
- **Versorgung nach Krankenhausaufenthalt**
- **Individuelle Beratung und Betreuung**

Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen



Ambulante Krankenpflege Voßhage GmbH
Wallensteinstraße 23D
30459 Hannover

☎ **05 11 / 42 75 65**

mail@pflagedienst-vosshage.de
www.pflagedienst-vosshage.de



Friseursalon
HAARKUNST
Farbe - Styling - Persönlichkeit

An der Kirche 22 | 30457 Hannover | Fon: 0511- 434 02 51

Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag	8 - 18 Uhr
Freitag	9 - 18 Uhr
Samstag	8 - 12 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Seit fünf Generationen
Helfer und Berater

im Trauerfall.

Rufen Sie an. Wir beraten Sie gern.

☎ **92 99 10**

Teichstraße 5, Limmerstraße 74,
Göttinger Chaussee 173, Mühlenbergzentrum 5a,
www.lautenbach-bestattungen.de



Gebr. Lautenbach
BESTATTUNGEN



Der Februar ist zu einem guten Teil noch Karnevalszeit, also auch Zeit der Masken. Grund genug, Dieses MEDIUM vor allem dem Thema **Unter Masken** zu widmen. Unser Titelbild *Kaktusteufel*, eine bolivianische Indio-Maske, auf dem Hintergrund einer Maskensammlung soll darauf einstimmen.

04
thema des monats
UNTER MASKEN –
WER BIN ICH?

08
menschen
EINE KREATIVE
QUERDENKERIN:
BRIGITTE KUMKAR

09
aus gegebenem anlass
WELTGEBETSTAG 2013

10
kurz und wichtig

12
kultur
KATAKOMBE
STERNENZELT

13
komplett
FEBRUAR 2013

14
lebenszeiten

15
übersicht
EVANGELISCHE JOHANNES-
DER-TÄUFER-GEMEINDE,
KATHOLISCHE MAXIMILIAN-
KOLBE-GEMEINDE

MEDIUM



Herausgeber:

MEDIUM – Gemeinnütziger Verein für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit e.V. im Auftrag des Kirchenvorstandes der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Wettbergen

☎ 05 11/23 11 90 (für Inserenten)
E-Mails: MEDIUMVEREIN@online.de

(für Inserenten) und
Medium-Wettbergen@gmx.de

Presserechtlich verantwortlich:

MEDIUM-Ausschuss
PR: Brigitte Thome

Titelbild: Collage von Hans-Joachim Bode
Satz und Gestaltung:

PAGE werbungmarketing.design
Fröbelstraße 17 · 30451 Hannover
☎ 05 11/2 20 24 10 · Fax 05 11/2 20 24 11

E-Mail: info@werbungmarketing.de
Druck: gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Hans-Böckler-Straße 52 · 30851 Langenhagen
☎ 05 11/8 74 15 16 22

Auflage: 5.583 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Montag, 11. Februar 2013

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Herausgebers wiedergeben. MEDIUM wird kostenlos abgegeben. Die Redaktion behält sich vor, angenommene Beiträge zu kürzen oder in anderer Weise redaktionell zu überarbeiten. Für Spenden zur Deckung der Kosten sind wir dankbar. Es gilt die Anzeigenpreisliste 0103. MEDIUM wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

MIT MASKEN LEBEN

Mit Masken leben wir eigentlich alle, zumindest zeitweise. Und damit meine ich nicht die Faschingsmasken. Die spielen für uns Niedersachsen ja kaum eine Rolle; das ist doch eher Tradition im Rheinland oder in Venedig. Nein, ich meine die unsichtbaren Masken, die wir tragen, ob wir es merken oder nicht, und mit denen wir uns selbst und anderen vorspielen, anders zu sein, als wir wirklich sind.

Natürlich gibt es Situationen, in denen Menschen gezwungen sind, ihre momentane Stimmung oder ihr Wesen zu verschleiern. Ein Verkäufer soll uns notfalls stundenlang geduldig und freundlich beraten und nicht zeigen, wie genervt er eigentlich ist. Von einer Krankenschwester wünscht man, dass sie für den Patienten ein freundliches Lächeln übrig hat, auch wenn sie eigentlich mies gelaunt ist. Und bei einer Beerdigung erwartet man von den Trauergästen ein feierlich-ernstes Gesicht. Das sind Masken auf Zeit, die wir gelegentlich aufsetzen und die vielleicht unvermeidbar sind, wenn unser gesellschaftliches Zusammenleben gelingen soll.

Aber es gibt auch Masken, die ich mehr oder weniger permanent trage, hinter denen ich mein eigentliches Wesen verstecke, weil ich mich den anderen so präsentieren möchte, wie ich mich gern selbst sähe oder wie ich meine, dass mich die anderen gerne sehen würden. Denn das ist ja ein Grundbedürfnis von uns Menschen: Ich möchte doch geliebt und bewundert werden, gesellschaftliche Anerkennung finden.

So gibt einer den *Coolen* und versteckt hinter dieser Fassade seine Sehnsucht nach Liebe und seine Angst, nicht geliebt zu werden. Oder einer verbirgt sein empfindsames, weiches Wesen hinter der Maske des harten Typen. Eine präsentiert sich als *Powerfrau*, als die immer Starke, um ihr mangelndes Selbstbewusstsein zu überspielen. Oder einer spielt überall den *Sonnyboy* oder den *Klassendown*, immer positiv, immer fröhlich und zu Späßen aufgelegt, in der Meinung, nur so würden ihn die anderen akzeptieren.

Wie man sein müsse, um anerkannt und geachtet zu werden, um beliebt zu sein, das sagen uns die Leitbilder, die uns in den Medien präsentiert werden: Schön, stark, schlank, erfolgreich, durchsetzungsfähig, musst du sein, um etwas zu gelten. Hinter so viel Glanz kann man nur zurückbleiben. Und so tragen viele ein beschädigtes Selbstwertgefühl in sich. Und verstecken sich hinter Masken, damit niemand mitbekommt, wie klein und verletzlich sie sich tatsächlich fühlen.

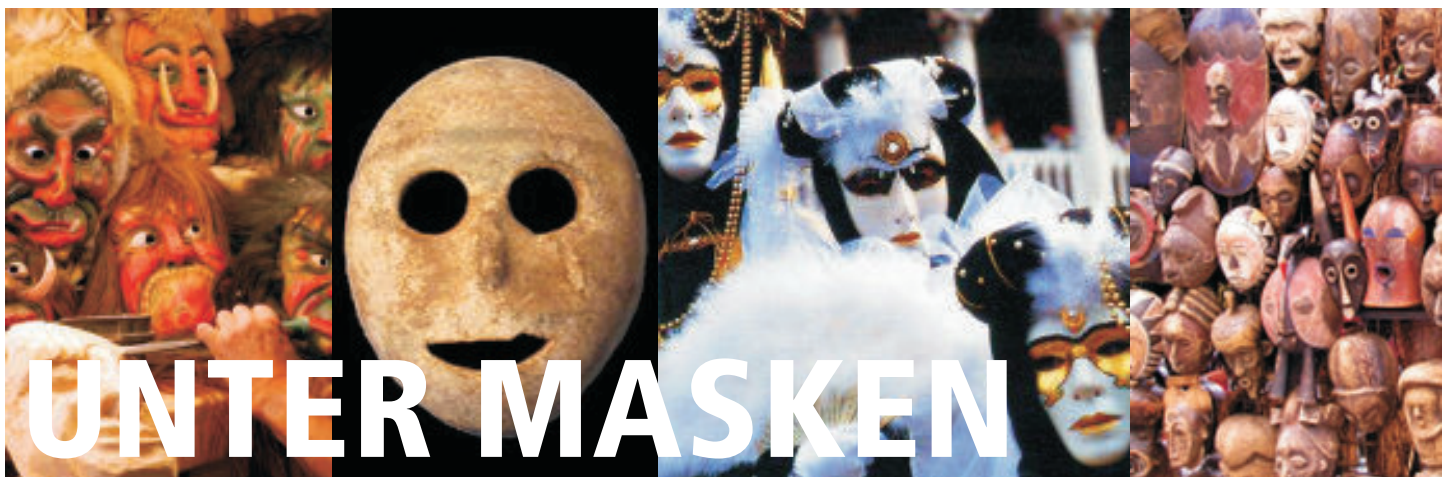
Das hat Folgen – für mich selbst und für andere. In gewisser Weise lebe ich doch, wenn ich eine Maske trage, nicht mich selbst, sondern spiele einen anderen. Das kostet seelische Kraft. Ich muss ja immer auf der Hut sein, dass man mir nicht auf die Schliche kommt, dass ich nicht *das Gesicht verliere*, wie man so schön sagt. Aber nicht nur ich leide darunter, wenn ich mich nicht so geben kann, wie ich eigentlich bin. Mein Blick, meine Worte, meine Mimik und Gestik sind doch die Türen zu den anderen. Wenn diese Türen *verschleiert* oder *verrammelt* sind, können sich Herzlichkeit, Spontaneität, Vertrauen nicht wirklich entwickeln.

Eigentlich hätten wir es als Christen gar nicht nötig, uns hinter Masken zu verstecken! Denn wir haben doch eine gute Grundlage für ein gesundes Selbstvertrauen: Wir glauben ja, dass jeder von Gott gerade so gewollt und gemacht und geliebt ist, wie er ist: als sehr individuelles Wesen, eigenartig im Sinne des Wortes. *Eigen-Art* nannte eine Kunstschmiedin ihren Laden, in dem sie schönen, individuellen Schmuck ganz speziell für jeden einzelnen Kunden anfertigt. So sieht Gott auch uns. Mich und dich, und jeden betrachtet er als ein Kunstwerk eigener Art; als ein besonderes, einmaliges Schmuckstück bist du ihm gelungen. Und dann gefällt du dir nicht oder meinst, anderen nicht zu gefallen. Mäkelst an dir rum, versteckst dich hinter einer Maske und möchtest lieber so sein wie die Norm.

Ach, Mensch! Wie befreiend kann doch Glauben sein, wie entlastend. Du brauchst keine Maske, musst dich nicht verstellen, denn du kannst darauf vertrauen: Dem Erfinder des Lebens bist du lieb und wert und gerade in deiner Eigenart so gewollt. Ja, dieses Vertrauen macht dich frei, wirklich du selbst sein zu können.

DIETMAR STAHLBERG





UNTER MASKEN

Es war vor etwa 25 Jahren in den Bergen Nordindiens. Dort leben vornehmlich tibetische Buddhisten und auch etliche Ladhakis aus der ursprünglichen Bevölkerung. Ärzte im modernen Sinne gibt es dort selten. Mit Krankheiten geht man zum Schamanen. Der wohnt irgendwo in einem kleinen Dorf. Von Zeit zu Zeit hat er Sprechstunde. Dann kommen viele Kranke, Männer und Frauen, Kinder und Alte zu ihm und begehren Heilung. Der Schamane verkleidet sich. Er zieht neue Kleider an, setzt eine Maske auf dem Kopf und beginnt sich mit Getränken in eine Art Trancezustand zu versenken. Nach einer knappen Stunde hat er diesen erreicht und dann beginnen die Untersuchungen und Heilungen für die gekommenen Kranken. Er saugt ihnen mit einem Bambusrohr die Krankheiten aus dem Leib. Am Ende, nach mehr als einer Stunde, ist er sichtlich erschöpft und kehrt in den Normalzustand zurück. Er nimmt das Geld für die Behandlung entgegen. Die Leute verabschieden sich. Das für mich hier Wesentliche: Um heilen zu können, benutzt der Schamane eine Maske. Er setzt sich eine andere Identität auf als seine Alltägliche und verwandelt sich. Er nimmt Eigenschaften der Maske an.

MASKEN TRAGEN – DER MYTHI- SCHE URSPRUNG

Der Ursprung von Masken kann kaum geklärt werden. Erste Steinmasken sind 7000 v. Chr. nachweisbar. Bereits in der Steinzeit täuschte der Mensch beim Jagen die Tiere durch Kleidung, Bewegung und Lauten, um sie leichter erlegen zu können. Die Maske war Versteck und Schutz. Wer die Maske (lateinisch: larva) freiwillig absetzt, entlarvt sich, wird erkennbar.

Maske kann auch Ausdruck eigener Identität sein. Jemand geht in die Maske, um sich in bestimmter Weise zu schminken und ein individuelles Erscheinungsbild darzustellen.

Bei Naturvölkern werden Masken benutzt, um Schutzgottheiten zu erleben oder böse Geister abzuschrecken. Besonders an Ritualen wie Erntedank, Festen, Geburt, Krankheit und Heilung, Tod und Bestattung sind Masken oft Spiegelungen von menschlicher Wirklichkeit. Masken bannen das Zerstörerische und Krankhafte. Sie sind Abbilder übernatürlicher Wesenheiten und Träger von Lebenskraft. Im Maskentanz überwindet man empfundenes Chaos im Leben und führt es zu einer lebhaften Ordnung.

Ohne Maske vermochte der Mensch diesen Bezug zu den übernatürlichen Kräften nicht herzustellen. Auch war die Herstellung von Masken mit be-

HEU" MANN SIND DIE BILLIG

Qualitäts - Gleitsichtgläser
mit Superentspiegelung und
Verträglichkeitsgarantie

Das Paar
ab **NUR 249,- €**
(bis +/- 4.0 dpt., cyl 2.0 dpt.)

EINSTÄRKENBRILLEN zu
Festpreisen ab 69,- €
mit Kunststoffgläsern
komplett mit Fassung
(bis +/- 4.0 dpt., cyl 2.0 dpt.)

heumann optik
Brillen Kontaktlinsen

Amtliche Sehteststelle für Führerscheinbewerber

BIOMETRISCHE PASSBILDER
Hannover Wettbergen In der Rehre 22
Telefon 46 38 55



WER BIN ICH?

stimmten rituellen Vorschriften verbunden, damit sie ihre Wirkkraft gewiss entfalten können.

Im Theater in der Antike Griechenlands wurde der Maskenträger durch das Tragen der Maske zur dargestellten Person. Er nahm die Identität der Maske an. Im Griechischen heißt Maske *prosopon*. Daraus wird das lateinische *Person*. Die Maske ist kein materieller Gegenstand mehr, sondern löst die Differenz von Träger und Person auf. Die Stimme tönt durch die Maske hindurch (per sonare). So schlüpft man durch die Maske in eine andere Person oder Identität. Man kann plötzlich mit der Maske ein ganz anderer sein: ein Tier, ein Gott, ein Dämon, ein Geist oder eine Phantasiegestalt.

DER UMGANG MIT MASKEN IN CHRISTENTUM UND NEUZEIT

Das Christentum verändert die Bedeutung. Der Wechsel in eine andere Person durch das Tragen einer Maske soll nicht sein. Vor Gott kann man sich nicht verkleiden. Man steht vor Gott als ein unteilbares (lateinisch: *individuum*) Einzelnes. Das gottgegebene Gesicht zu verdecken komme einer Sünde gleich. Am Beginn der Neuzeit werden Masken zum Synonym für Falschheit, Betrug und Lüge. Das Christentum betont deshalb, dass der Mensch immer ein Geschöpf Gottes ist. „*Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.*“ (1. Samuel 16, 7).

Mit dem Entstehen des christlichen Brauchtums, etwa den Weihnachtsspielen und Osterspielen im 12. Jahrhundert, erhält das Maskenwesen neue Bedeutung. Laien spielen die Rollen von Klerikern, man braucht wieder Masken. Beliebte werden in der Reformationszeit Dämonen und Teufelsmasken. Sie halten sich bis in den Karneval heutiger Tage.

GoldschmiedeKunst
WEGNER

Lange Reihe 6
30952 Ronnenberg
Tel./Fax 05109-514256

Öffnungszeiten
Di-Fr 10-13 Uhr
15-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr

www.goldschmiede-wegner.de



In seinem Ursprung stammt das Wort *Maske* aus dem Arabischen und meint *Gegenstand des Spotts, Narr, Scherz*. Wer sich Spott zugezogen hatte, konnte eine Schandmaske aufgesetzt bekommen. Ein Narr wird gern verspottet. Tritt er als Unterhalter des Fürsten auf, dann hat er eine Narrenkappe auf und darf in dieser Funktion mehr sagen als alle anderen. Ihm verwandt ist der Clown, der scherzhaft menschliche Schwächen offenbart.

Beliebt sind Masken natürlich auch bei Kriminellen, damit sie ihre Identität nicht preisgeben müssen und man ihnen nicht auf die Spur kommt. Spione benutzen oft eine *Maske* für eine falsche Identität und verschleiern so die wahren Motive ihres Handelns. Auch Popmusiker bedienen sich der Masken: einerseits um aufzufallen, andererseits um bestimmte Inhalte besser vermitteln zu können. Und es gibt Schutzmasken etwa in der Baubranche und in der Medizin, wenn die Gesundheit bedroht ist.

Manchmal sind uns Menschen rätselhaft. Wir sehen sie, wir sprechen mit ihnen, wir hören zu. Und doch können sie sich sozusagen hinter einer Maske verstecken und ihr wahres Ich, ihre wahre Identität verbergen. „*Wir haben die Kunst der mehrdeutigen Sprache gelernt und sind den Menschen das freie Wort oft schuldig geblieben*“, schrieb Bonhoeffer 1942. Ein anderes Mal begegnet uns ein Mitmensch mit schlimmen, gar verbrecherischen und nicht verstehbaren Taten. „*Der war eigentlich immer freundlich, dem hätten wir nie so etwas zugetraut.*“ Wir sind entsetzt, weil wir hinter dieser Maske nicht in das Herz dieses Menschen geschaut haben.

Masken können unsere eigene Identität zurücktreten lassen. Kinder schlüpfen gern in Masken. „*Ich bin ein Tiger*“, höre ich einen kleinen Jungen sagen. Er möchte teilhaben an einer Identität, die ihm vielleicht mehr Bedeutung verschafft, als er als Steppe momentan hat. Manch ein Mitspieler beim Lutherspektakel wird mit einem schönen Kostüm zu einer ganz anderen Person. Eine Zeit lang in eine andere Rolle oder Person zu schlüpfen, nicht immer denselben Kreis ablaufen, das tut uns gut. Rollenwechsel, Tapetenwechsel. Schamanische Heilungen sind dabei nicht zu erwarten, aber der Wechsel der Perspektive weitet den Raum.

So sind Masken vielfältige Spiegelungen von Wirklichkeit. Sie können täuschen, tarnen, verstärken, verschleiern, schützen und verbergen. Aber nie auf Dauer. Zumindest Gott sieht irgendwann das offenbare Herz, das Ich des Menschen und seine Identität an.

FRIEDHELM HARMS

Bildleiste oben (von links): Masken-Schnitzerei, Steinmaske 7.000 vor Christi, venezianische Masken, afrikanische Masken, venezianische Masken, Totenmaske des Tutanchamun · **Bild unten rechts:** kenianische Teufelsmaske



„UND WO BIN ICH?“

Ich habe lange Zeit gedacht, Kinder würden es genießen, sich hinter Masken bewegen zu können. Aber das im Folgenden geschilderte kleine Ereignis hat mich darin wankend gemacht.

Endlich ist es Fasching und die Kinder im Kindergarten können sich verkleiden! Jungs lieben nach wie vor ihre Helden wie Zorro, den kleinen Vampir oder Harry Potter, die Mädchen mögen Lillifee oder eine andere Art Prinzessin. Wichtig ist die Verkleidung: der Zauberstab,



EMIL NOLDE: MASKEN UND GEORGINEN

die besondere Waffe oder das Diadem.

Nils will unbedingt *Schnudelbuddel* sein, ein Hund aus einem Janoschbuch. Er will einen Strohhut mit Feder, unter dem langes rotes Haar heraushängt, ein T-Shirt und eine Hose, die wie ein Fell aussehen. Ehe er den Hut mit den langen Haaren aufsetzt, habe ich die Idee, ihm ein Hundegesicht zu schminken. Er ist einverstanden.

Perfekt! Er sah aus wie der Hund aus dem Buch. Nils schaute sich im Spiegel an und... weinte. „*Und wo bin ich?*“ Er erkannte sich nicht mehr! Schnell nahm ich die Abschminktücher und zauberte den Nils hervor. Nun war er glücklich und konnte zur Faschingsfeier gehen.

Ähnliche Beobachtungen machte ich auch bei Kindern der Grundstufe an der Schule. Zorros Maske war das erste, was beim Spielen verschwand, auch so manch angeklebter Schnurbart landete im Papierkorb. Eigentlich auch logisch. Schließlich soll man ja auch sehen, wer der Held oder die Prinzessin ist!

BRIGITTE KUMKAR

RHEINISCHER KARNEVAL – MEIN VERÄNDERTES ICH

„Alle Jahre wieder steht am Rhein die Welt auf dem Kopf: Nichts geht mehr seinen normalen Gang. Stattdessen wird marschiert, gesungen, getanzt und geschunkelt auf den Straßen und in Kneipen und Festsälen. Die Narren stürmen die Rathäuser und Karnevalsprinzen übernehmen die Macht, von Weiberfastnacht bis zum Aschermittwoch: Es ist Karneval!“

So begann die Einladung an mich vor etlichen Jahren. Ich wusste nicht, was mich

erwartete, als *Norddeutsche* hatte ich keine Vorstellung. Also legte ich mir aus einer riesigen Auswahl eine Verkleidung zu, darunter natürlich auch eine Maske. Zuerst mochte ich gar nicht auf die Straße gehen. Dann sah ich eine verkleidete, fröhliche Bäckerverkäuferin, einen verkleideten Busfahrer und viele mehr. Ich fiel also gar nicht auf in meiner Verkleidung. Dann wurde ich von fremden Menschen umarmt, geküsst – wir tanzten auf der Straße, das hätte ich ohne Maske nie getan. Schon nach kurzer Zeit war alles selbstverständlich. Auch ich küsste Fremde, umarmte sie und war eine von ihnen, völlig losgelöst, frei von allen Zwängen. Ich war ein anderer Mensch, wie ich mich so gar nicht gekannt hatte. Es hat mit gut getan, aber gleichzeitig machte mir auch Angst, was durch die Maskierung bei mir verändert wurde.

Ich erinnere gern an diese drei Tage und wünsche mir manchmal ein wenig von jener Unbeschwertheit zurück – auch ohne Maske.

BRIGITTE THOME-BODE



DIE PESTMASKE



Die Pest wütete Mitte des 14. Jahrhunderts in Europa und raffte über 25 Millionen Menschen hinweg, ein Viertel der damaligen Weltbevölkerung. Auslöser war das Bakterium *Yersinia pestis*, übertragen vom Biss des Rattenfloh (Beulenpest), und noch gefährlicher war die Ansteckung durch Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch (Lungenpest).

Die Kenntnisse über mangelnde Hygiene als Ursache der schrecklichen Krankheit waren damals noch unzureichend. Die Pest wurde als Strafe Gottes für sündhaftes Leben angesehen: Reue und Beichte seien anderen Arzneien vorzuziehen, das war das Dogma der Kirche. Es gab aber auch Ansätze zur Bekämpfung dieser Seuche, die heutigen Empfehlungen zur Bekämpfung von Pandemien, wie kürzlich bei der Schweinegrippe, ähneln: die Isolierung von Erkrankten, Einführung von Quarantänemaßnahmen und erste Hygienemaßnahmen wie das Verbrennen von Kleidung und das Ausräuchern von Häusern und Zimmern.

Ärzte und Helfer versuchten sich mit einer speziellen Kleidung vor der Ansteckung zu schützen, sie trugen einen mantelartigen Überwurf aus Leder, Handschuhe und eine schnabelartige Maske vor Mund und Nase. In dieser Pestmaske befanden sich an der Basis die unterschiedlichsten Heilkräuterpakete mit Zimt, Myrrhe, Thymian oder mit Essig getränkte Schwämmchen, die den unerträglichen Gestank milderten, die Atemluft filter-

BROT - KUCHEN - TORTEN - PARTYGEBÄCK



Landbäckerei
Krause

Ihme-Roloven • Hannoversche Str. 59 • ☎ 0 51 09 / 20 81
Wettbergen • An der Kirche 12 • ☎ 0 511 / 46 99 12
Ricklingen • Wallensteinstr. 15 • ☎ 0 511 / 41 54 65



Rechtsanwältin
Mediatorin
Christiane Heimer 

**Arbeitsrecht Familienrecht Verkehrsrecht
Mietrecht Allg. Zivilrecht**

Hauptstraße 19 30457 Hannover-Wettbergen
Tel.: 0511 - 262 38 80 Fax: 0511 - 262 38 81
E-mail: Christiane.Heimer@t-online.de

Termine nach Vereinbarung
www.rechtsanwaeltin-heimer.de

ten und auch keimtötend wirkten. Im Schnabel befanden sich links und rechts Schlitze für die Atemluft. Die Augen wurden durch Glasbrillen geschützt. Fertig ausgestattet war Dr. Schnabel.

Diese erste ärztliche Schutzkleidung entwickelte sich über die Jahrhunderte hinweg zur heutigen Operationsbekleidung mit Mundschutz.

Die Pestmaske verlor im Laufe der Zeit ihre eigentliche medizinische Bedeutung. Sie wird aber auch heute noch in vereinfachter Form, neben einer Vielzahl anderer Masken, im berühmten Karneval von Venedig getragen. Die Venezianer benutzten Masken gern und oft, sei es, um bei einem amourösen Abenteuer inkognito zu bleiben, beim Glückspiel nicht erkannt zu werden oder als Mann unentdeckt Zugang zu einem Nonnenkloster zu erhalten. Bekannt sind auch die Masken und Kostüme der „commedia dell'arte“, die vor Jahren sogar Einzug im Kinderzirkus Giovanni fanden.

DIETRICH SPELLERBERG

Bethel im Norden

Große Karnevalsfeier
am 11. Februar, *Tanz ab 17 Uhr*
Reservierung erwünscht!

• Restaurant
• Mittagsmenü
• Frühstücksbuffet
• Brunch
• Party-Service
• Familienfeiern
• Außer-Haus-Service







*Café-Restaurant
Karl Flor*

Bergfeldstr.32 30457 Hannover
Telefon (0511) 26 26 13 14

Bethel 





IHR FriseurTeam
Inge Müller

Im neuen Jahr
erstrahlen Haarfarben
in natürlichen Nuancen

*Starten Sie mit uns
ins Jahr 2013 mit
neuen Trendfrisuren*

Haarpflege im Winter
Die Pflegeprodukte dazu
erhalten Sie bei uns

Di. 9 - 19 Uhr
Mi. 9 - 20 Uhr
Do. 9 - 20 Uhr
Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 8 - 14 Uhr

Telefon 05109 56 46 55
Gehrdener Str.7 30952 Ronnenberg

EINE KREATIVE QUERDENKERIN

Gemeinsam mit Nina Weger leitet sie seit nunmehr acht Jahren den Kinderzirkus *Giovanni*, war sechs Jahre Mitglied im Kirchenvorstand, vertritt die Kirchengemeinde nun im Kirchenkreistag, ist seit elf

Jahren im Jugendausschuss der Stadt Hannover, ist Beisitzerin im Förderverein der Marienkirche Chojna und Mitglied im Freundeskreis ELIAS. **Die Rede ist von Brigitte Kumkar.**

Geboren ist Biggi, wie sie von allen genannt wird, in Stuttgart. Als Schülerin verlangte sie ihren Lehrern einiges ab, denn das „*dünne und unruhige Mädchen*“, wie sie sich selber beschreibt, machte am liebsten mehrere Dinge gleichzeitig, konnte keine fünf Minuten stillsitzen. Sie besuchte eine Ganztagschule in kirchlicher Trägerschaft und ist ihren Lehrern immer noch dankbar, dass sie sie, trotz der Schwierigkeiten, immer ermuntert und gefördert haben. „*An der Schule wurde uns die Zuversicht gegeben, dass wir die Welt besser machen können, und irgendwie haben wir auch alle daran geglaubt.*“ Nach ihrem Abitur 1977 studierte Biggi, nach kurzen *Ausflügen* in andere Fakultäten, in Tübingen das Lehramt für Grund- und Hauptschulen, im Anschluss für das Lehramt an Sonderschulen. In dieser Zeit lernte sie Matthias, ihren späteren Mann, kennen, einen Architekturstudenten und gebürtigen Hannoveraner. Als sie 1985 das erste Staatsexamen ablegte, war sie schwanger und so konnte sie die bereits gefundene Stelle für ihr Referendariat nicht antreten. Man sagte ihr jedoch zu, die Stelle später antreten zu können. Als Nils-Christian geboren war und Biggi sich wieder meldete, wollte man von dieser Zusage jedoch nichts mehr wissen.

So landete sie schließlich in Ratzeburg in Schleswig-Holstein. Sie hatte eigentlich nach Lübeck gewollt, aber Ratzeburg ist ja nicht weit entfernt. Matthias unterstützte sie, indem er für die Universität Stuttgart in Ratzeburg arbeitete. Als Biggi 1987 den ersten Teil des Zweiten Staatsexamens absolvierte, wurde Jan-Felix geboren. Nun pendelte Matthias tageweise nach Hannover, um im Architekturbüro seines Vaters mitzuarbeiten. 1988, nach Beendigung von Biggis Zweitem Staatsexamen, entschloss sich die junge Familie, nach Hannover zu ziehen.

Biggi wollte erst einmal Hannover kennenlernen, hauptsächlich bei den Kindern sein und engagierte sich ehrenamtlich für die Familienhilfe im Canarisweg. 1991 wurde ihr dritter Sohn, Kai-Moritz, geboren.

1992 begann sie ihre Arbeit als Sondereschullehrerin, veranstaltete Fortbildungen zum Thema *Wahrnehmungsstörungen*, wurde dann Fachberaterin für *Sonderpädagogische*



gische Förderung Integration, wurde 2001 Konrektorin der Astrid-Lindgren-Schule in Badenstedt, 2002 Schulleiterin der Paul-Dormann-Schule in Burg, wo sie ein Regionales Integrationsprojekt leitete. „*Der Begriff Integration hat mich schon immer gestört*“, erzählt sie, „*denn er lenkt den Blick auf die Defizite, wegen derer jemand ausgedeutet wird.*“ Sie bevorzugt den mittlerweile in der Behindertenhilfe gängigen Fachausdruck *Inklusion*, weil damit das selbstverständliche Dabeisein in den Mittelpunkt gerückt wird. Ihre Arbeit wird dabei auch von ihren eigenen Erfahrungen als *schwieriges Kind* geprägt.

2005 wurde sie schließlich Rektorin der Maximilian-Kolbe-Förderschule mit 300 Schülern. Hier hörte sie sich von Anfang an die Sorgen und Nöte der Eltern und Schülern an. Sie hatte einen „Traum“, wie sie es nennt: Sie wollte die städtische Jugendhilfe mit in der Schule haben und sie wollte eine Ganztagschule. Beides hat sie inzwischen erreicht und damit ihre Schule zu einem Modell für andere gemacht.

In ihrem Berufsleben hat Biggi immer wieder erfahren, wie wichtig es ist, immer neu *Ich will!* zu sagen und seine Ziele mit

Hartnäckigkeit zu verfolgen. „*Ich habe damit jedenfalls gute Erfahrungen gemacht*“, sagt sie. Und wenn sie Widerstand spürt, dann wird ihr *Ich will!* eher noch lauter. Und mit viel Kreativität hat sie nach neuen Wegen gesucht, wenn ihre Ziele *auf ausgetretenen Pfaden* nicht zu erreichen waren.

In der Wettberger Kirchengemeinde ist sie seit 1992 tätig. Ihre Schwiegereltern waren in der Gemeinde aktiv, so lernte Biggi Bert und Hella Schwarz kennen. Zunächst war Jan-Felix im Kinderzirkus, ein Jahr später die ganze Familie.

Wenn sie vom Zirkus erzählt, gerät sie ins Schwärmen, vom Geben und Nehmen in der Gemeinschaft und vor allem davon, wie im Zirkus die Talente und Stärken jedes Einzelnen hervortreten, bei Kindern wie Eltern. „*Jeder hat Stärken, man muss sie nur finden*“, davon ist sie überzeugt. Wenn Jugendliche aufhören, die bis dahin eine tragende Rolle im Programm hatten, zeigt sich das überdeutlich. „*Wie oft haben wir uns schon die Frage gestellt, wie es weitergehen soll. Aber jedes Mal sind schnell andere, die vorher eher im Hintergrund standen, in die Positionen hineingewachsen.*“

„*Im Zirkus können Verlierer zu Königen werden*“, zitiert sie Bert Schwarz. Und oft führt er Familien wieder zusammen. Der Zirkus hat damit nach Biggis Überzeugung geradezu eine seelsorgerische Funktion.

Biggi und Nina Weger bilden ein Team. Gemeinsam entwickeln sie mit den Kindern und Jugendlichen das Programm, leiten das Training, entwerfen Bühnenbilder und Kostüme und suchen die Musik aus. Wer einmal eine Vorstellung des Kinderzirkus *Giovanni* gesehen hat, kann sich vorstellen, wie viel liebevolle Arbeit nötig sein muss, um so etwas auf die Beine zu stellen. Täglich mindestens zwei Stunden und fast alle Wochenenden von Januar bis Ende Oktober, das heißt, die *heiße Phase* hat begonnen, die neue Saison ist in Vorbereitung. „*Ich schöpfe Kraft aus dem Tun mit anderen*“, sagt Biggi, und ohne diese Kraft hätte sie sicher ihr Leben als berufstätige dreifache Mutter und ihren beeindruckenden ehrenamtlichen Einsatz in unserer Gemeinde niemals schaffen können. Danke, Biggi!

UWE SELL

La France – ein Land von rund 62 Millionen elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr *vie en rose* bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. So das Vorurteil. Dass Frankreich mehr ist als Paris, Haute Couture,

Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag von **Christinnen aus Frankreich**, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt.

„ICH WAR FREMD – IHR HABT MICH AUFGENOMMEN“ – WIR LADEN EIN ZUM WELTGEBETSTAG 2013

ANNE-LISE HAMMANN JEANNOT, © WGT E.V.



Frankreich ist eines der größten Länder Europas. Seine landschaftliche Vielfalt reicht von hohen Gebirgsketten über sanfte Hügellandschaften und Flusstäler bis zu zuweilen wilden, zuweilen mondänen Küsten. In Frankreich, wo zwischen 50 und 88 % der Bevölkerung römisch-katholisch sind, ist die strikte Trennung zwischen Staat und Religion in der Verfassung verankert. Das Land gilt seit 1905 als Modell für einen laizistischen Staat.

Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französinen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich wirkliche Führungspositionen in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es besonders die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen französischen Kolonien in Nord- und Westafrika, von denen viele am Rand der Großstädte leben, darunter geschätzte 200.000 bis 400.000 so genannte Illegale. Spätestens seit in Paris zwei Kirchen von *sans-papiers* (Menschen *ohne Papiere*) besetzt wurden, ist ihre Situation Thema in der französischen Öffentlichkeit.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich *fremd* zu sein? Diese Frage stellten sich zwölf Französinen aus sechs christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst fragt: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Frauen teilen ihre guten und

schwierigen Zuwanderungsgeschichten mit uns. Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer *Festung Europa*, in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: „*Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.*“

Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, dem 1. März 2013, können dazu ein Gegengewicht sein. Die Weltgebetstag-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen!

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zum Zusammensein in die Katakombe ein – es werden Kostproben aus der Küche Frankreichs gereicht.

ANDREA ZIMMERMANN



50 Jahre

KANDELHARDT

- Dacharbeiten
- Abdichtungen
- Fassadenbau
- Wärmeschutz
- Bauklempnerei
- Solar-Systeme

30989 Gehrden Rudolf-Diesel-Str.5
Tel. 05108 - 64 27 888

kirchenvorstand

SITZUNG AM 10. DEZEMBER 2012

Informationen

- 1) Christian Spieler stellt das Modell der Ausbildung für die Jugendleiter-Card (*Juleica*) in der Kirchengemeinde Wettbergen vor. Die Ausbildung umfasst mindestens 50 Unterrichtsstunden. Dabei werden zwei Wochenenden außerhalb der Gemeinde in einem Jugendzentrum verbracht, zum Teil gemeinsam mit dem Kirchenkreisdiakon und Teilnehmern aus dem Kirchenkreis. Die Gruppe aus Wettbergen umfasst z.Z. 15 Teilnehmer/innen. Herr Spieler wünscht eine stärkere Einbindung der Jugendlichen in die Gemeindegemeinschaft. Einige Jugendliche sind bereits in verschiedenen Projekten engagiert, wie z.B. bei Konfirmationsfreizeiten, Kinderhotel *Bambini*, Zeltlager Locom. Der Kirchenvorstand dankt Herrn Spieler ausdrücklich für seinen Einsatz in der Jugendarbeit unserer Gemeinde.
- 2) Nach der Erneuerung der Fenster im Gemeindehaus hat eine Baubegehung ergeben, dass noch einige Nachbesserungen notwendig sind. Der zweite Innenanstrich der Fenster soll im kommenden Sommer erfolgen.
- 3) Die neue Heizungsanlage ist eingebaut und eingestellt worden. Die Malerarbeiten am Kinderhaus sind abgeschlossen.
- 4) Der Adventsmarkt hat einen Erlös von ca. 7.000 Euro erbracht. Hiervon gehen wieder 10 Prozent an das Projekt *Los Pipitos* in Nicaragua.

Beschlüsse

- 1) Der Kirchenvorstand beschließt, die *Juleica*-Arbeit mit jährlich 250,- Euro zu unterstützen. Zusätzlich kann die Übernahme von Materialkosten für spezifische Projekte beantragt werden. Der Kochkurs im laufenden Monat wird mit 80,- Euro bezuschusst.
- 2) Aus einer weiteren zweckbestimmten Spende soll ein hochwertiger, heutigen Qualitätsansprüchen genügender Beamer für die allgemeine Gemeindegemeinschaft angeschafft werden.

DR. DIETRICH SPELLERBERG

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

kirchentreitag | NEUWAHLEN

Aufgrund der geänderten Wahlordnung mussten die Mitglieder des für die Amtsperiode 2013 – 2018 neu zu bildenden Kirchentreitags von den Regionalvertretungen gewählt werden. In der Region Ronnenberg wurden aus der Kirchengemeinde Wettbergen Dieter Brodtmann, Andreas Kopp und Brigitte Kumkar gewählt sowie Pastor Dietmar Stahlberg durch den Arbeitskreis der Pastorinnen/Pastoren. Außerdem wurde Christian Spieler auf Vorschlag des Kreisjugendkonvents durch den Kirchenkreisvorstand in den Kirchentreitag berufen. Dadurch ist unsere Kirchengemeinde mit fünf Mitgliedern im neuen Kirchentreitag vertreten.

freiwilliges kirchgeld 2012

DANK ALLEN SPENDERINNEN UND SPENDERN

Auch im Jahr 2012 haben uns wieder viele Menschen mit Ihrem freiwilligen Kirchgeldbeitrag geholfen. Es ist eine stattliche Summe zusammengekommen, mit der wir wieder viele Aufgaben in unserer

Kirchengemeinde finanzieren können. Im Namen des Kirchenvorstandes und des Pfarramtes danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre Hilfe. An dieser Stelle danke ich auch den vielen Helferinnen und Helfern für das Austragen der Kirchgeldbriefe.

Falls Sie noch keine Zuwendungsbestätigung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Für diejenigen, die noch einen freiwilligen Kirchgeldbeitrag überweisen möchten, hier unsere Bankverbindung: Kirchengemeinde Wettbergen, Konto 8 176 900 800, Hannoversche Volksbank (BLZ 251 900 01), Stichwort: Freiwilliges Kirchgeld 2012.

Auch mit kleinen Beträgen helfen Sie Ihrer Gemeinde.

DR. DIETRICH SPELLERBERG

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Bethel im Norden



- Häusliche Krankenpflege
- Ambulante Gerontopsychiatrische Pflege
- Seniorenbetreuung
- Pflegeberatung
- Pflegeorganisation
- Haushaltsführung und Kinderbetreuung (bei Erkrankung eines Erziehungsberechtigten)
- Sterbebegleitung
- Vermittlung von Hilfsdiensten

Durch die Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen erhalten Sie sich Ihre bisherige Lebensqualität. Nicht nur die häusliche Umgebung bleibt bestehen, sondern auch die gewohnten Strukturen und das soziale Umfeld. Mit unseren qualifizierten Mitarbeitenden und durch unsere vielfältigen Pflegeleistungen erhalten und fördern wir Ihre Selbstständigkeit. Und das rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche! Kurz gesagt:

Wir helfen dort, wo Menschen uns brauchen!

Bethel im Norden

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH Wettbergen

Bergfeldstraße 32 · 30457 Hannover

Ansprechpartnerin: Agnes Czok

Telefon: 0511 261349-13 · E-Mail: agnieszka.czok@bethel.de

Internet: www.bethel-im-norden.de

sonntag, 3. februar SENIORENKAFFEE

15.00 Uhr in der Katakombe. – An diesem Nachmittag sind Sie eingeladen auf eine Reise in die Tiefen des Alls. Modernste Teleskope, besonders das Satellitenteleskop *Hubble*, haben in den letzten Jahren faszinierende Bilder gemacht von leuchtenden Gasnebeln, explodierenden Sternen, fernen Welteninseln und gigantischen kosmischen Kollisionen. Sie gewähren uns Einblicke in die unendlichen Weiten des Universums und seine unfassbaren Schönheiten, die für das menschliche Auge eigentlich unsichtbar sind. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Bilderreise bis an die Grenzen von Raum und Zeit! Durch das Programm führt Pastor Dietmar Stahlberg.

Nächster Seniorenkaffee ist am Sonntag, 3. März um 15.00 Uhr

montag, 25. februar | DIE KINDERWERKSTATT STARTET WIEDER

Herzlich eingeladen sind Mädchen und Jungen im Alter zwischen etwa sieben und zwölf Jahren, unter Anleitung zu werkeln und die grundlegenden Techniken besonders der Holzbearbeitung (feilen, bohren, sägen, dübeln, schleifen,...) sowie den Umgang mit verschiedenen Maschinen zu lernen. Wir arbeiten immer montags von 17.00 bis 18.45 Uhr im Töpferhaus auf dem Johanneshof (Am

Hohmannhof 10). Wer Interesse hat und mitmachen möchte, komme bitte unbedingt zum ersten Treffen am 25. Februar, da dann die Gruppen eingeteilt werden. Weitere Informationen bei Holger Wegener ☎ 05 11/ 46 62 94 oder ☎ 01 51/ 25 66 31 07.

in eigener sache | DATENSCHUTZ IM MEDIUM

Im letzten Jahr hat es Irritationen bei Gemeindemitgliedern gegeben, weil sie nicht in der Geburtstagsliste im MEDIUM aufgeführt waren. Dabei hat sich herausgestellt, dass diese Gemeindemitglieder zuvor beim Ordnungsamt der Landeshauptstadt Hannover Widerspruch gegen die Weitergabe ihrer persönlichen Daten an Außenstehende eingelegt hatten. Der daraufhin erstellte Sperrvermerk erscheint automatisch auch bei den Daten über unsere Gemeindemitglieder, die wir regelmäßig aktualisiert von der Stadt Hannover erhalten. Diesen Sperrvermerk müssen wir ernst nehmen und dürfen deshalb z.B. die Betroffenen nicht ohne ihre Zustimmung in die Geburtstagsliste aufnehmen.

Wer also einen Sperrvermerk erwirkt hat und trotzdem mit seinem Geburtstag im MEDIUM aufgeführt werden möchte, muss rechtzeitig – mindestens zwei Monate vor dem Geburtstagsmonat – unsere Gemeindesekretärin, Frau Probst, über seinen Wunsch informieren. Um eine solche rechtzeitige Mitteilung bitten wir auch alle Ehepaare unter unseren Gemeindemitgliedern, die mit ihrer Goldenen Hochzeit im MEDIUM erwähnt werden möchten. Über solche Jubiläen gibt es in der Gemeinde keine Unterlagen.

Wenn Sie alleine nicht mehr zurechtkommen...

- Kranken- und Seniorenpflege
- Fachpflege
- Pflegeberatung, Pflegekurse, Pflegeüberleitung

Ambulante
Palliativ-
Versorgung

MDK-geprüft
Gesamtnote
„sehr gut“

Aktionsradius:
Stadtgebiet Hannover
+ angrenzende Teile
der Region



☎ 0511 234 30 51
☎ 0511 624 924

Wallensteinstraße 15
30459 Hannover
info@pflagedienstrose.de
www.pflagedienstrose.de



wettberger kulturgemeinschaft KATAKOMBE

in zusammenarbeit mit der kirchengemeinde wettbergen
februar 2013

bestellungen und anmeldungen unter
☎ und ☎ 05 11/ 43 44 60
E-Mail kulturkatakombe@web.de



IMRE GRIMM (LINKS) UND UWE JANSSEN · FREITAG, 22. FEBRUAR · 20.00 UHR

FR 15 · LACHEN MIT LORIOT ABEND MIT DEM ENSEMBLE „LORIOT MACHT FROH“



Der deutsche Komödiant, Zeichner, Schriftsteller, Bühnenbildner, Kostümbildner, Schauspieler, Regisseur, Professor für Theaterkunst und Meister der zwischenmenschlichen Kommunikationsstörung ist durch seine Knollenmännchencartoons und vor allem durch seine Filme und Sketche über Alltagsleben, Szenen aus Familie und bürgerlicher Gesellschaft bekannt. Es spielen Ingrid Böhlmann, Margrit Gutmann, Erika-Maria Lehmann, Jens Boldt, Jürgen Hoffmann. Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: 10,00 EURO

NASHÖRNER IN GEFAHR!
DIENSTAG, 19. FEBRUAR
19.00 UHR



sternenzelt

start am 13. februar | NEUE MALKURSE

Für Kinder: Donnerstag

14., 21., 28. Februar, 7., 14., März, 4., 11., 18., 25. April, 2. Mai
16.45 bis 18.15 Uhr (30,00 Euro)

Für Erwachsene: Mittwoch

13., 20., 27. Februar, 6., 13., März, 3., 10. April
Kurs 1: 16.00 bis 18.15 Uhr
Kurs 2: 19.00 bis 21.15 Uhr (je 60,00 Euro)

SO 17 · PAPPA ANTE PORTAS FLIMMERKISTE

Heinrich Lohse ist Einkaufsdirektor bei der Deutschen Röhren AG. Um einen maximalen Rabatt zu erhalten, kauft er soviel Schreibmaschinenpapier ein, dass es für die nächsten 40 Jahre reichen würde. Der Generaldirektor schickt Heinrich daraufhin in den Vorruhestand. Zu Hause will er nun seiner Frau Renate im Haushalt zur Hand gehen. Mit Lorient und Evelyn Hamann. Mit Kaffee und Kuchen.

BEGINN: 15.00 UHR · EINTRITT: FREI · ORT: GEMEINDEZENTRUM

DI 19 · NASHÖRNER IN GEFAHR! DIGITALE FOTOSHOW MIT VORTRAG

Eine Präsentation von Horst Lubnow (SAVE THE RHINO INTERNATIONAL) über die noch existierenden Nashorn-Arten, die Hintergründe für den gegenwärtigen Niedergang dieser urtümlichen Säugetiergattung und mögliche Auswege zu ihrer Rettung. In gemütlicher Atmosphäre bei kleinen Snacks und Wein erwarten Sie sehr interessante Informationen und Bilder. Für die Getränke und das Essen bitten wir um eine Spende. Um Voranmeldung wird gebeten!

BEGINN: 19.00 UHR · EINTRITT: FREI · ORT: GEMEINDEZENTRUM OBEN

FR 22 · MIT ALLES UND SCHAF. UWE JANSSEN UND IMRE GRIMM LIVE

Die HAZ-Kolumnisten Uwe Janssen („Leben ohne“) und Imre Grimm („Das Ding“) mit einem neuen Programm. Jetzt wird's tierisch! Das Duo bekennt sich offen zu seiner Rechtschweigschwäche und sprachspielt sich wortreich durch ein neues Programm. Mit dabei: Alles. Und Schaf. Hufberichterstattung! Wollplayback! Horn und Spott! Natürlich mit viel Musik.

Bewirtung mit Getränken und kleinen Snacks!

BEGINN: 20.00 UHR (EINLASS: 19.15 UHR) · EINTRITT: 10,00 EURO

Für Erwachsene: Donnerstag

14., 21., 28. Februar, 7., 14., März, 4., 11. April
Kurs 3: 19.00 bis 21.15 Uhr (60,00 Euro)

Im Preis sind Farben, Papier und andere Materialien (ohne Leinwand) enthalten.



Alle Malkurse leitet Michael Schwach (Bild), bildender Künstler aus Hannover.



F E R U A R 2 0 1 3



SONNTAG, 17. FEBRUAR, 15.00 UHR · LORIOTS
„PAPPA ANTE PORTAS“

gottesdienste

- SONNTAG, 3. FEBRUAR
10.00 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl
mit Dietmar Stahlberg
- SONNTAG, 10. FEBRUAR
10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Friedhelm Harms
- SONNTAG, 17. FEBRUAR
10.00 Uhr · Gottesdienst mit Taufenin-
nerungsfeier mit Dietmar Stahlberg
- SONNTAG, 24. FEBRUAR
10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Friedhelm Harms
- FREITAG, 1. MÄRZ
18.00 Uhr · Weltgebetstag
mit Andrea Zimmermann und
dem Weltgebetstagsteam
- SONNTAG, 3. MÄRZ
10.00 Uhr · Gottesdienst
mit Joachim Richter

kirche mit kindern



- SONNTAG, 3. FEBRUAR
10.00 Uhr · Kinderkirche im Kinderhaus

termine

- SONNTAG, 3. FEBRUAR
15.00 Uhr · Seniorenkaffee
- DONNERSTAG, 14. FEBRUAR
20.00 Uhr · Kirchenvorstandssitzung

regelmäßig

- JEDEN MONTAG
17.00 Uhr · Kinderwerkstatt
(ab 25. Februar)
19.30 Uhr · Kirchenchor
- JEDEN ERSTEN MONTAG
20.00 Uhr · *Giovanni*-Informationsabend
- JEDEN ZWEITEN MONTAG
16.00 Uhr · Frauengesprächskreis 60 +
- JEDEN DRITTEN MONTAG
18.00 Uhr · Frauengruppe *mittendrin*
- JEDEN MITTWOCH
18.30 Uhr · Blockflöten-Ensemble
- JEDEN DONNERSTAG
16.00 bis 17.30 Uhr · Mädchengruppe
- JEDEN FREITAG
9.30 bis 12.30 Uhr · *Grüne Truppe*
im Pfarrgarten

multikulturelle küche

- JEDEN MITTWOCH
15.00 Uhr · Café mit selbstgebackenem
Kuchen
- MITTWOCH, 6. FEBRUAR
18.00 Uhr · Gefüllter Schweinerollbraten
- MITTWOCH, 13. FEBRUAR
18.00 Uhr · Asiatisches
- MITTWOCH, 20. FEBRUAR
18.00 Uhr · Deftiges aus Nordrhein-
Westfalen
- MITTWOCH, 27. FEBRUAR
18.00 Uhr · siehe Aushang

Weltgebetstag

Frankreich 2013



Ich war fremd -
ihr habt mich aufgenommen



Programm für die Mitglieder im *Betreu-
ten Wohnen* des Freundeskreises für
Behinderte und Nichtbehinderte Wett-
bergen e.V., Wettberger Edelhof 33 UG

- JEDEN MONTAG
10.30 Uhr · Gymnastik mit Hella Pospiech
- JEDEN DIENSTAG
16.00 Uhr · Gedächtnistraining
mit Martina Dörhage
- JEDEN MITTWOCH
9.30 Uhr · Progressive
Muskelentspannung nach Jacobson
mit Martina Dörhage
- 10.30 Uhr · Gedächtnistraining
mit Martina Dörhage
- FREITAG, 15. FEBRUAR
15.00 Uhr · Rundgespräch
mit Hans-Martin und Ursula Sturhan
zur Jahreslosung 2013
- FREITAG, 22. FEBRUAR
15.00 Uhr · ELIAS-Filmclub
mit Brigitte und Harro Peick
- SONNTAG, 24. FEBRUAR
15.00 Uhr · Literatur am Sonntag-
nachmittag mit Hella Schwarz
über Alfred Anderschs *Sansibar oder
der letzte Grund*
- JEDEN MITTWOCH
15.00 Uhr · Stammtisch ELIAS in der
Katakombe



BÖKER

Bestattungen · Tischlerei
Telefon 05 11/ 42 17 17

Beekestraße 66/68 und Springer Straße 2 (Ecke Wallensteinstraße)

Wir sind jederzeit erreichbar, beraten Sie in allen Fragen und erledigen sämtliche Formalitäten.

WIR WÜNSCHEN GOTTES SEGEN ZUM NEUEN LEBENSJAHR

1. 2.	Ilse Benecke	87 Jahre
1. 2.	Karola Kryszahn	78 Jahre
1. 2.	Wolfgang Borschel	76 Jahre
1. 2.	Luzie Schmull	76 Jahre
3. 2.	Frank Niederlein	76 Jahre
3. 2.	Karin Rimrodt	75 Jahre
4. 2.	Ingeborg Hoefler	87 Jahre
4. 2.	Hans-Heinrich Genz	77 Jahre
5. 2.	Irmgard.Seeger	86 Jahre
5. 2.	Christa Banasch	82 Jahre
5. 2.	Ruth Prendel	80 Jahre
5. 2.	Ilse Seelemeyer	78 Jahre
6. 2.	Theo Apel	85 Jahre
6. 2.	Ingeborg Volland	78 Jahre
7. 2.	Kurt Wittenberg	85 Jahre
8. 2.	Ursula Grave	85 Jahre
9. 2.	Adolf Kuhn	89 Jahre
9. 2.	Brunhild Art	75 Jahre
9. 2.	Ingrid Konrad	75 Jahre
11. 2.	Theodor Hein	85 Jahre
12. 2.	Henni Stetzko	89 Jahre
12. 2.	Margot Oltrogge	78 Jahre
12. 2.	Ingrid Schulz	75 Jahre
13. 2.	Inge Curland	85 Jahre
13. 2.	Barbara Heese	80 Jahre
13. 2.	Norbert Baumgarten	79 Jahre
14. 2.	Hannelore Toepffer	79 Jahre
14. 2.	Günter Scheidgen	78 Jahre
16. 2.	Inge Perltz,	86 Jahre
17. 2.	Horst Fürst	76 Jahre
18. 2.	Elfriede Hanf	81 Jahre
18. 2.	Heinrich Müller	79 Jahre
18. 2.	Dr. Bruno Gas	76 Jahre
18. 2.	Ilse Hilmer	76 Jahre

19. 2.	Christel Hinz	89 Jahre
19. 2.	Anna Kraft	87 Jahre
19. 2.	Irmgard Friedrichs	79 Jahre
20. 2.	Margarete Sohst	93 Jahre
20. 2.	Waltraud Zwanziger	82 Jahre
23. 2.	Johanna Müller	81 Jahre
23. 2.	Schmidt, Erika	80 Jahre
24. 2.	Gerhard Reinecker	78 Jahre
25. 2.	Lydia Götzke	87 Jahre
25. 2.	Hans-Martin Sturhan	83 Jahre
26. 2.	Erwin Schröder	88 Jahre
26. 2.	Irmgard Eiben	87 Jahre
26. 2.	Hannelore Gewehr	75 Jahre
27. 2.	Alice Pingel	85 Jahre
27. 2.	Waltraut Brauer	78 Jahre
28. 2.	Marta Wannack	90 Jahre
28. 2.	Jürgen Diedrich	77 Jahre
28. 2.	Heinrich Krusholz	76 Jahre

WIR FREUEN UNS ÜBER DIE TAUFE VON

Mika Lorenz

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91, 11

WIR FREUEN UNS MIT DEN EHELEUTEN

Max Schwarz und Irene, geb. Gersch

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.
Das Buch Rut 1, 16

MONATSLOSUNG FEBRUAR

SCHAU DARAUF, DASS NICHT DAS LICHT IN DIR FINSTERNIS SEI.
DAS EVANGELIUM DES LUKAS 11, 35



WIR NEHMEN ABSCHIED VON

Hanna-Liese Bode	92 Jahre
Anneliese Kruggel	87 Jahre
Erika Gocksch	97 Jahre
Anni Möser	88 Jahre
Klaus Schmidt	77 Jahre
Elfriede Wilken	90 Jahre
Christa Müller-Erhardt	63 Jahre
Elfriede Jung	79 Jahre
Wilma Küster	96 Jahre
Helmut Kolsch	78 Jahre

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!
Der Prophet Jesaja 43, 1



Bestattungsinstitut
Elvira Pfohl GmbH

- Tag und Nacht erreichbar -

Am Grünen Hagen 95
30459 Hannover
Tel. 0511-42027-0
Fax 0511-42027-33

Vorsorge schon zu Lebzeiten ... Wir informieren und beraten Sie.
Erledigung aller Formalitäten und Behördengänge
In schweren Stunden stehe ich Ihnen persönlich mit umfassender, individueller Beratung zur Seite.

Elvira Pfohl, fachgeprüfte Bestatterin

Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

**Evangelisch-lutherische
Johannes-der-Täufer-Kirchengemeinde
An der Kirche 23 · 30457 Hannover**

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Gemeindebüro: Christine Probst

☎ 59 09 36 30 · Fax 59 09 36 37 · Geöffnet Montag, Dienstag und Freitag, 10.00 bis 12.00 Uhr; Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Friedhelm Harms, Pastor

An der Kirche 23 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 33 · ☎ 59 09 36 36

Dietmar Stahlberg, Pastor

Rönnehof 20 · 30457 Hannover · ☎ 59 09 36 32 · ☎ 2 62 25 69

Nadine Wulf, Diakonin

☎ 0 51 09/ 51 95 41

Evelin Vogt-Rosemeyer, Diakonin

☎ 0 51 09/ 51 95 73

Dr. Dietrich Spellerberg, Vorsitzender des Kirchenvorstands

☎ 43 35 38

Begegnungsstätte Katakombe

☎ 46 19 21 · Fax 43 44 60

Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.: Elena Jäck

☎ 43 44 60 · Fax 43 44 60 · Internet www.kulturkatakombe.de

E-Mail kulturkatakombe@web.de

Familienfeiern in der Katakombe: Erika Peters · ☎ 2 62 61 75

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte Wettbergen e.V., Barbara Baldauf, Erste Vorsitzende

☎ 59 09 36 31

Johanneshof Wettb. gemGmbH, Diak. Hilfe f. behinderte Menschen

Am Hohmannhof 10 · ☎ 4 34 01 34 · ☎ 43 22 27 · Fax 4 38 30 15

Gartenbau und Grünpflege im Johanneshof gemGmbH, Wettbergen

Am Hohmannhof 10 · ☎ 2 62 11 25 · ☎ 46 16 35 · Fax 43 24 10

ELIAS, Betreutes Wohnen im Edelhof

☎ 59 09 36 38

Ehe- und Lebensberatung im Kirchenkreis Ronnenberg

☎ 0 51 09/ 51 95 44

E-Mail-Adresse

KG.Wettbergen@evlka.de

Internet

www.kirchengemeinde-wettbergen.de, www.kinderzirkus-giovanni.de

BANKKONTEN:

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wettbergen

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 800

Förderkreis Pfarr-/Diakonstelle

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 900 815

MEDIUM-Verein

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 0 564 464 000

Johanneshof Wettb. gemGmbH, Diak. Hilfe f. behinderte Menschen

Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 251 205 10 · Konto 4 411400

Katakombe

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 176 010 600

Kinderzirkus Giovanni

Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 548 413

Wettberger Kulturgemeinschaft Katakombe e.V.

Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 8 176 318 200

Freundeskreis für Behinderte und Nichtbehinderte e.V.

(1) Hannoversche Volksbank eG · BLZ 251 900 01 · Konto 279 111 000

(2) Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 124 547 88

Wettberger Johannesstiftung

Sparkasse Hannover · BLZ 250 501 80 · Konto 900 287 560

**Katholische Kirchengemeinde
St. Maximilian Kolbe
Mühlenberger Markt 5 · 30457 Hannover**

E-Mail-Adresse

KircheMaxKolbe@t-online.de

Internet

www.kirchencentrum.de

GOTTESDIENSTORDNUNG:

Erster Samstag im Monat	16.00 Uhr	Sonntagsmesse in polnischer Sprache
Sonntag	10.30 Uhr	Heilige Messe
	19.00 Uhr	Heilige Messe
Mittwoch	8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung
	9.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	8.15 Uhr	Rosenkranzgebet
	9.00 Uhr	Heilige Messe

PFARRBÜROS:

- St. Maximilian-Kolbe, ☎ 05 11/ 46 17 11, Fax 05 11/43 44 39
Monika Wiethe, Pfarrsekretärin, MO, MI, FR 9.00 bis 12.00 Uhr, DI 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr, E-Mail pfarrbuero@kirchencentrum.de
- St. Thomas Morus, Deisterstraße 12, 30952 Ronnenberg
☎ 0 51 09/ 51 55 81
MO bis FR 10.00 bis 12.00 Uhr (ehrenamtlicher Bürodienst)

SEELSORGER:

Hans-Joachim Osseforth, Pfarrer, ☎ 05 11/ 46 17 11
Doris Peppermüller, Gemeindefereferentin, ☎ 05 11/ 4 38 28 92
Bernward Beelte, Diakon, ☎ 05 11/ 46 73 98
Dirk Kroll, Diakon, ☎ 05 11/ 43 83 37 93

Sanitär- und Wärmetechnik
Klaus Nause GmbH

An der Kirche 22a Tel.: 46 15 72
30457 Hannover OT Wettbergen

Wir beraten Sie individuell und fachmännisch nach dem neuesten Stand der Technik.

Wir sind Ihre Partner in der Sanitär und Heizungstechnik

schnell - sauber - preiswert

Günther Reiß GmbH
SANITÄR + HEIZUNG

Fachbetrieb der Innung für Sanitär- und Heizungs-Technik Hannover

Beratung – Planung – Ausführung von Sanitär- und Heizungsanlagen Wartungs- und Reparaturarbeiten

Danziger Straße 6 a · 30457 Hannover
Telefon 05 11/ 46 48 01 · Fax 05 11/ 46 35 21

Ina Bartels ist für Sie da!



**johannes
apotheke**

Unser **besonderes Anliegen**
ist die fachlich kompetente
Beratung für Sie!



- häusliche Krankenpflege
- Homöopathie
- Kompressionsstrümpfe
- Inhalationsgeräte

Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina Bartels und Team

An der Kirche 1 • H.-Wettbergen • Tel. 0511/46 34 59
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr, Sa. 8.30 – 13.00 Uhr

Gartenbau und Grünpflege
im Johanneshof gGmbH

Am Hohmannhof 10
30457 Hannover
Telefon 05 11/ 2 62 11 25
und 46 16 35



Wir pflegen:

Wohn- und Siedlungsanlagen · Industrie- und Gewerbeflächen
Grün- und Sportanlagen · Hausgärten

Hannover-Wettbergen
Telefon 05 11/ 46 16 35 · Telefax 05 11/ 43 24 10

h.Roth
Garten—Gestaltung
seit 1970

Wir planen, gestalten und pflegen
Garten-, Landschafts- und Wegebau
Sport- und Grünanlagen
Teich- und Holzbau · Gartenpflege

H.Roth-Gartengestaltung@online.de
www.roth-gartengestaltung.de



montag, 25. februar:
**DIE KINDERWERKSTATT
STARTET WIEDER**
17.00 bis 18.45 Uhr im
Töpferhaus



Alle Bundesliga- und
Champion-League-Spiele
LIVE



Große ÜBERDACHTE Terasse und
Raucherraum vorhanden

Restaurant

AM SPORTPARK
Wettbergen

0511 - 4730 4627
Deveser Str.32
30457 Hannover

www.sportpark-wettbergen.de
www.TUS-Wettbergen.de

Montag - Freitag ab 18.30 Uhr · Samstag und Sonntag ab 11.00 Uhr

Deutsche, Balkan und mediterrane Küche sowie Saisongerichte

Tanztee wie immer

mit erfahrener DJ
am 2. & 4. Sonntag im Monat
von 14.30 - 18.00 Uhr
bei Kaffee, Tee und Kuchen

Achtung:

Bitte werfen Sie
einen Blick auf unsere
NEUE Speisekarte!



Herzlichst willkommen zur
Faschingsparty

Freitag, ab 19.30
8. Februar 2013

Voranmeldung erforderlich!

Der Weg zum Sportpark sich immer lohnt - auch wenn man ein bißchen weiter wohnt !

Feiern jeglicher Art bis
200 Personen

Genießen und feiern Sie
bei uns in Wettbergen
zu jedem Anlass